



Bungalows:



L-förmig mit Terrasse im Winkel
Fingerhaus, Haus Komfortables Wohnen



Kubischer Entwurf im Bauhausstil
Bittermann & Weiss, Haus Aalen



Bungalows sind der Inbegriff eleganter Lebensart. Und in puncto Komfort bieten sie beste Voraussetzungen. Denn alle Funktionen sind auf einer Ebene angeordnet, sodass sich ein barrierefreier Alltag leicht verwirklichen lässt. Viele Bewohner schätzen außerdem die intensive Verzahnung mit dem Außenbereich, da sich alle Wohnräume auf Gartenniveau befinden.

Elegant vorgesorgt



U-förmig mit geschütztem Atrium
Luxushaus, Bungalow Walmdach 167



Kompakter Entwurf mit Raumreserve
Fingerhut, Haus B 144.10

Wohnen auf einer Ebene – damit steht das Fundament für einen selbstbestimmten Alltag in allen Lebenslagen. Von einer barrierefreien Umgebung profitieren alle Generationen. Familien mit kleinen Kindern müssen keine Sorge haben, dass der Nachwuchs die Treppe herunterfallen könnte. Bei eingeschränkter Mobilität, wie sie das Alter, aber auch Krankheiten und Unfälle mit sich bringen können, erleichtert ein Wohnumfeld ohne Stufen und Schwellen das tägliche Leben.

Für wahre Barrierefreiheit muss jedoch mehr bedacht werden, als nur die Ebenendigkeit. Flure und Sanitärräume dürfen nicht zu eng sein, damit man auch

mit Gehhilfen gut manövrieren kann. Schwellen an Dusche und den Fenstertüren zur Terrasse sollten vermieden werden, Türen breit sein und in kleinen Räumen nicht nach innen aufgehen, um nur einige Punkte zu nennen. Selbst in Bezug auf zukünftige Sanierungen lässt sich von der Eingeschossigkeit profitieren, zum Beispiel dank der ohne Gerüst streichbaren Fassade.

Was die architektonische Vielfalt angeht, steht das volle Spektrum zur Auswahl. Als oberer Abschluss sind Flachdächer sehr beliebt. Sie ergeben Objekte in klassischer Bauhausanmutung. Auch Walmdächer sind häufig anzutreffen, wie unser Vergleichs- haus von Fingerhaus beweist. Das bei >

Wir bieten:

- ausführliche Infos
- detaillierte Hausdaten
- Preise zu jedem Haus
- Grundrissanalysen



mehrgeschossigen Gebäuden so verbreitete Satteldach ist dagegen mit Vorsicht zu genießen, erfordert es doch gestalterisches Geschick, da es rechteckigen Baukörpern sonst leicht den Charme einer Baracke verleiht.

Bei den Hausquerschnitten findet sich ebenfalls ein breites Repertoire: rechteckig, quadratisch, L-, U-, H-, T- und Z-förmig, mit Anbauten oder als mehrgliedrige Baukörper am Hang, die der Topographie folgen und sich sehr harmonisch in die Landschaft einfügen, allerdings auf Kosten der Barrierefreiheit, da sie durch Treppen miteinander verbunden werden müssen. Gegliederte Baukörper verfügen über viel Außenfläche und dadurch über reichlich Potenzial für Fensteröffnungen

Eine weitere Möglichkeit, Licht nach innen zu holen ist der Einbau von Oberlichtern. Sie lässt sich bei einem Flachdach oder einer bis hoch in die Schräge offenen Bauweise bestens umsetzen, da überall eine direkte Verbindung zum Dach gegeben ist.

Gebäude, die aus zwei oder mehr Schenkeln bestehen, bilden geschützte Winkel – ideale Orte für eine Terrasse, die teilweise oder vollständig überdacht wie ein Zimmer im Freiwirk. Die Bauherrschaft von Fingerhut hat sich dabei zusätzlich einen variablen Wintergarten geschaffen, indem sie eine Verglasung montieren ließ. Diese lässt sich ganz zur Seite wegfallen, sodass man wahlweise an der frischen Luft oder hinter Glas sitzt. Das Atriumhaus treibt das Schutzprinzip auf die Spitze. Es formt, wie beim Bungalow von Luxhaus zu sehen, einen auf drei oder vier Seiten umschlossenen Bereich, der maximale Privatsphäre garantiert und außerdem viel Licht ins Hausinnere fallen lässt. Da kann die Bebauung auch enger ausfallen und im Extremfall sogar das Grundstück weitgehend ausschöpfen, wie dies die Gartenhofhäuser demonstrieren, die sich in „Teppichsiedlungen“ der 1960er-Jahren eng aneinander schmiegen. Damit kommt ein Manko der eingeschossigen Bauweise zur Sprache: Sie verbraucht viel Grundstücksfläche. Unter

Umständen kollidiert dann der Anspruch an Wohnraum mit der im Bebauungsplan vorgegebenen, maximal überbaubaren Fläche. Dies spielt vor allem bei kleinen Grundstücken eine Rolle. Ein Vorteil: Um Gartenpflege muss man sich hier weniger Gedanken machen.

Bei der Grundrissplanung gilt es, einige Besonderheiten zu bedenken, die das Leben auf einem Geschoss mit sich bringt. So lassen sich gemeinschaftliche und private Räume nicht auf verschiedene Stockwerke verteilen. Aber mit einer klugen Positionierung und Separierung in unterschiedlichen Gebäudeteilen kann man Rückzugsmöglichkeiten schaffen. Vor allem der Winkelbungalow bietet hierfür ideale Voraussetzungen. Andererseits sollte man darauf achten, dass keine zu langen Flure entstehen. Aber auch mit einer zentralen Diele lässt sich die gewünschte Zonierung erreichen, wie der Entwurf von Bittermann zeigt.

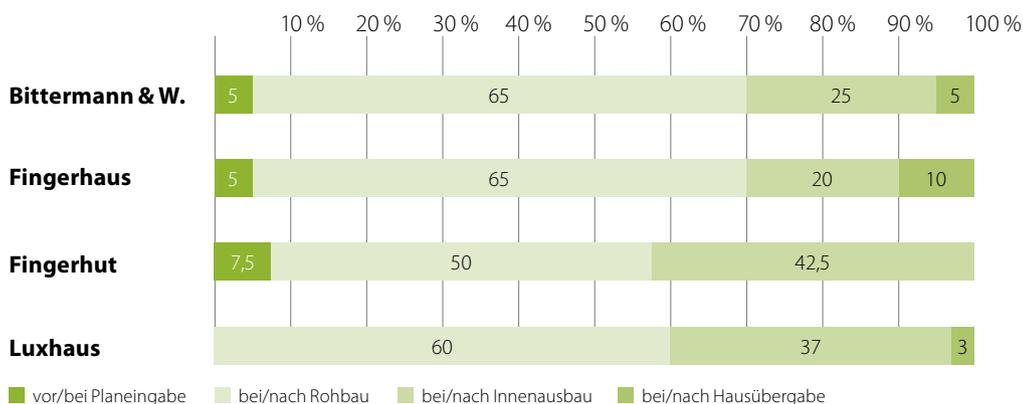
Der Verzicht auf eine obere Etage bringt ein Plus an gestalterischer Freiheit bei der Grundrissplanung, denn es muss keine Rücksicht auf die statischen Anforderungen weiterer Echosse genommen werden, da keine tragenden Innenwände erforderlich sind, was zudem eine gewisse Kostenreduktion bedeutet. Weiteres Sparpotenzial in Bezug auf Geld und Fläche eröffnet der Wegfall einer Treppe.

Doch man muss sich auch beim Bungalow nicht zwangsläufig auf ein Geschoss beschränken. Ein Staffelgeschoss, das maximal 75 Prozent der Fläche des darunterliegenden Vollgeschosses einnehmen darf, stellt weiteren Wohnraum zur Verfügung. Allerdings sollte man in eingeschossig bebauten Gebieten vorher mit einem Blick auf den Bebauungsplan klären, ob dies zulässig ist. Oder der Keller dient als Platzreserve. Besonders in Hanglage lässt sich hier vollwertiger, gut belichteter Wohnraum einrichten. Hauptsache, alle wesentlichen Wohnfunktionen konzentrieren sich aufs Erdgeschoss, dann steht einem selbstbestimmten Leben bis ins hohe Alter nichts im Weg.

Alles auf einer Ebene, davon profitieren sowohl Ältere als auch Kleinkinder.



KAUFPREISABWICKLUNG

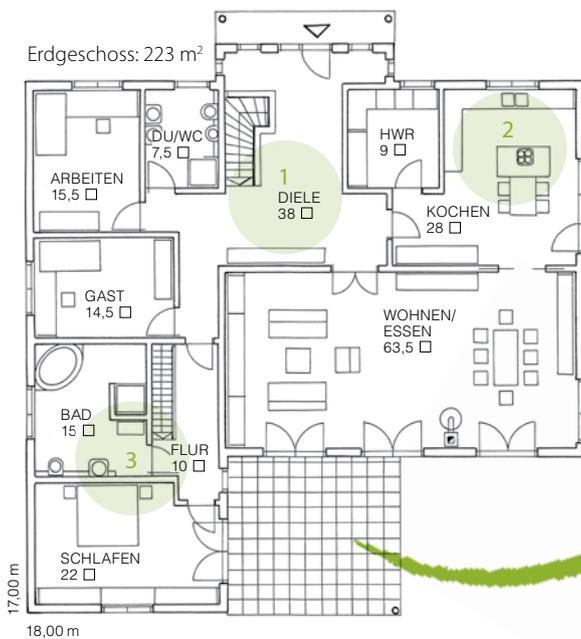


Eine Finanzierung wird meist günstiger, je weniger Raten zu zahlen sind und je später der komplette Preis fällig wird. Grund: Leistungen müssen nicht im Voraus bezahlt werden, Doppelbelastungen aus Miete, Kreditzins sowie Bauzeitzinsen werden reduziert. Ungünstiger für Bauherren: die im Bauträgergeschäft verbreitete Bezahlung „nach Baufortschritt“.

FINGERHAUS Haus Komfortables Wohnen

● **1 Diele.** Die Diele ist der zentrale Verteiler im Haus. Stolze 38 Quadratmeter wurden ihr zugestanden. Dadurch erweckt sie einen sehr großzügigen Eindruck. Von hier gelangt man direkt in alle Bereiche. Nur der Schlaftrakt ist durch einen Flur separiert.

● **3 Kochen.** Die Küche ist in einem separaten Raum untergebracht und sehr großzügig geschnitten. So entsteht genügend Platz für eine Kochinsel und einen Essplatz. Eine Schiebetür verbindet sie mit dem Wohn-/Essbereich.



● **3 Schlafen.** An bevorzugter Stelle positioniert fällt der Blick vom Bett auf die Terrasse und in den Garten. Auf eine Ankleide wurde zugunsten eines großen Schlafzimmers verzichtet. Im Flur führt eine schmale Treppe nach oben auf den Dachboden, der bei Bedarf ausgebaut werden könnte.

Weit zieht sich das Dach über die Terrasse und schützt vor Regen und Sonne.

Außenwand: (von außen) Putz, 60 mm Außendämmung, Systemträgerplatte für die Außendämmung, 240 mm Holzverbundkonstruktion mit Wärmedämmung, 13 mm Holzwerkstoffplatte, Dampfbremse, 12,5 mm Gipsbauplatte. Gesamtwandstärke 34,3 cm; mittlerer U-Wert 0,123 W/m²K

Decke über Erdgeschoss: (von oben) Bodenbelag, 55 mm Estrich, 20 mm Tackerplatte für Fußbodenheizung, 70 mm EPS-Dämmung, 18 mm OSB4-Holzwerkstoffplatte, 240 mm Deckenbalken mit 140 mm Mineralfaserdämmung, 19 mm Konterlattung, Dampfbremse, 12,5 mm Gipsbauplatte

Dach: (von oben) Betondachsteine, Dach-/Konterlattung, diffusionsoffene Unterspannbahn, 180 mm Dachbalken, Dampfbremse, 60 mm Zusatzlattung mit Wärmedämmung, 12,5 mm Gipsbauplatte; Walmdach, 25 Grad, Dachüberstände: Traufe 80 cm; mittlerer U-Wert 0,178 W/m²K

Fenster: Kunststofffenster, Dreifach-Verglasung (U_g 0,7 W/m²K)

Technik: Erdwärmepumpe, Warmwasserspeicher 220 Liter





JS Bungalow Walmdach 167

● **1 Technikraum.**

Die Technik ist in einem kleinen Vorbau untergebracht, der als Schleuse zur Garage dient. Außerdem bildet dieser das Gegenstück zur Terrassenüberdachung auf der gegenüber liegenden Seite, sodass der Freibereich schützend eingerahmt wird.

● **2 Wohnbereich.**

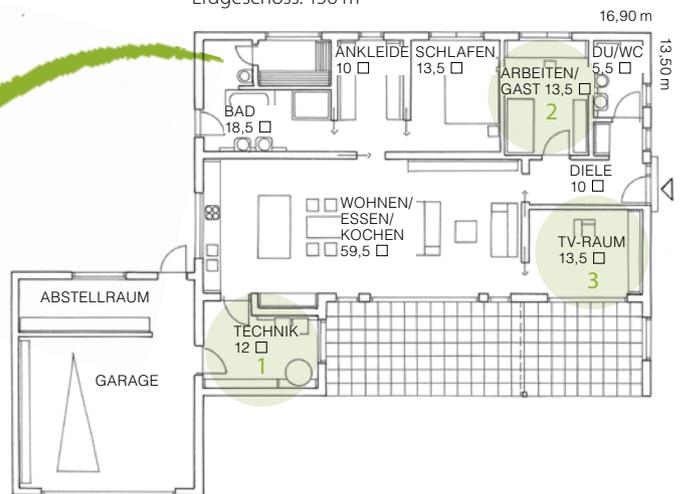
Die Aufenthaltszone ist größtenteils offen gestaltet. Nur der TV-Raum separiert sich. Mittels Schiebetür können die Bewohner zwischen Abschottung und Verbundenheit wählen.

● **3 Gästebad.**

Gleich im Eingangsbereich befindet sich ein Arbeitszimmer, in dem auch Gäste übernachten können. Die angrenzende Toilette wurde deshalb zusätzlich mit einer Dusche ausgestattet.

Das Badezimmer mit Sauna widmet sich nicht nur der Körperreinigung, sondern auch der Gesundheit.

Erdgeschoss: 156 m²



Außenwand: (von außen) Edelputz, 60 mm Holzfaserdämmplatte, 240 mm Holzverbundkonstruktion mit Mineralfaserdämmung, 12 mm OSB4-Holzwerkstoffplatte, 9,5 mm Gipskartonplatte. Gesamtwandstärke 33 cm; mittlerer U-Wert 0,14 W/m²K
Decke über Erdgeschoss: (von oben) Binderuntergurt 140 mm Nadelholz gedämmt mit Mineralfaser, 60 mm Groblattung gedämmt mit Mineralfaser, PE-Folie als Dampfbremse, 24 mm Feinlattung, 12,5 mm Gipskartonfeuerschutzplatte
Dach: vorgefertigter Binderdachstuhl, (von oben) Betondachsteine, 40 mm Lattung, 40 mm Konterlattung, diffusionsoffene Unterspannbahn, Binderobergurt 160 mm Nadelholz, Dämmung im Untergurtverband; Walmdach, 25 Grad, Dachüberstände: Traufe 70 cm; mittlerer U-Wert 0,178 W/m²K
Fenster: Kunststofffenster, Dreifach-Verglasung (U_g 0,6 W/m²K)
Technik: Luft-Wasser-Wärmepumpe, zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Fußbodenheizung, Warmwasserspeicher 300 Liter



ANGEBOTE RICHTIG VERGLEICHEN

Die Bau- und Leistungsbeschreibung

Sie ist ein wesentlicher Vertragsbestandteil und listet die im Standardpreis enthaltenen Produkte, Materialien und Serviceleistungen detailliert auf. Dabei ist auf Folgendes zu achten:

● **Umfang und Vollständigkeit.** Begriffe wie „schlüssel-fertig“ oder „Ausbauhaus“ sind nicht gesetzlich definiert. Der Preis für ein Fertighaus wird im Allgemeinen ohne Keller oder Bodenplatte angegeben. Erdarbeiten kommen ebenfalls noch dazu. Planungs- und Genehmigungsgebühren, Baustelleneinrichtung, Hausanschlüsse, Schornstein, Rauchmelder oder Einbauküche sind nicht immer enthalten. Seriöse Firmen weisen darauf hin, was separat beauftragt werden muss.

● **Baumaterialien.** Achten Sie auf eine präzise Beschreibung aller Bauteile mit den jeweils verbauten Materialien. Heißt es nur „massive Holzkonstruktion“ oder werden Holzart und Qualität definiert? Ist nur von „Verkleidung“ und „Dämmung“ die Rede, oder werden „Spanplatte“, „Gipsfaserplatte“, „Hartschaumdämmung“ etc. benannt? Bei Bauprodukten, Heizung und Sanitärprojekten gehören Hersteller- und Modellangaben dazu. Bei Begriffen wie „hochwertig“ oder „formschön“ lieber nachfragen, auf exakte Angaben bestehen und diese schriftlich dokumentieren lassen.

● **Standardausstattung.** Jeder Hersteller legt eigene Standards fest. Vor allem beim Innenausbau gibt es große (Preis-) Unterschiede. Hier sollten sowohl die Mengen (Umfang der Elektro- und Sanitärinstallation, Größe des Fliesenspiegels in Bad/Küche) als auch die Qualität überprüft werden. Angaben wie „ausreichend“ oder „nach DIN-Norm“ immer hinterfragen. Im Bemusterungszentrum können Sie sowohl Standard- als auch Sonderausstattungen in natura begutachten.

● **Elektro-Ausstattung.** Hier sollten die Anzahl der Steckdosen, Lichtauslässe, Waschmaschinen- und Telefonanschlüsse für die jeweiligen Räume aufgelistet sein. Informationen zu Standard- und Komfortausstattungen sowie Beispiele und Planungshilfen zur Elektroinstallation liefert die Checkliste „Raumplaner“ vom Initiativkreis Elektro+. Hilfe beim Vergleichen verschiedener Bau- und Leistungsbeschreibungen bietet die Checkliste vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Beide Checklisten sowie weitere können Sie herunterladen unter: www.bautipps.de/checklisten

Die Außenwand

Bei der gängigen Holzverbundkonstruktion liegt die Dämmung zwischen den tragenden Holzständern. Nach innen und außen sind sie mit großformatigen, mehrschichtigen Bauplatten, Gips- oder Holzwerkstoffplatten wie OSB- und Spanplatten verkleidet und ausgesteift. Holzfaserplatten sind Dämmschicht und gleichzeitig Putzträger. Bei diffusionsoffenen Wänden schützt Dampfbremspapier die Dämmung vor Feuchtigkeit. Neben Putz können die Wände außen mit einer vorgesetzten Fassade versehen sein. Dann befindet sich vor der äußeren Dämmschicht eine Ver- schalung. Eine Gipsfaserplatte oder Ähnliches sorgt unter Umständen bei solchen hinterlüfteten Konstruktionen für den Vind- und Feuchteschutz.

MASSIV BAUEN MIT HOLZ DIE HOLZMAUER STEIN AUF STEIN WAR GESTERN!



Rems-Murr
HOLZHAUS

Wiesenstraße 9, 71577 Großerlach-Grab, service@remsmurr-holzhaus.de

www.holzmauer.de

ICON

Mehr wow!

Das Beste aus zwei Welten. Massiv bauen an nur einem Tag.

Einzigartige Modulfertigung

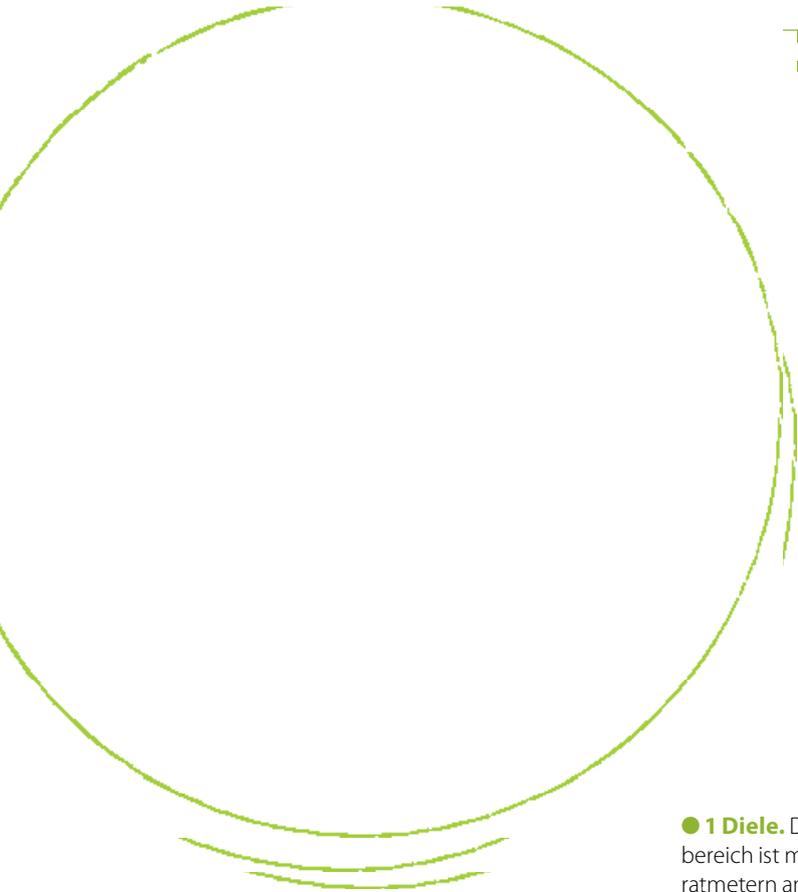
- + Superschnelle Montage
- + Vollmassiv gebaut
- + Top-Qualität zum Festpreis
- + Entspannt bauen



Lass dich ICONisieren!
Info-Line: 09552 71500
oder **ICON-Haus.de**

DENNERT
RAUMFABRIK

[f dennertraumfabrik](https://www.facebook.com/dennertraumfabrik)



RMANN & WEISS Haus Aalen

Außenwand: (von außen) Putz, 60 mm Holzfaserdämmplatte, 240 mm Holzverbundkonstruktion mit Mineralfaserdämmung, Dampfbremse, 12,5 mm Gipsfaserplatte. Gesamtwandstärke 31,3 cm; mittlerer U-Wert 0,13 W/m²K

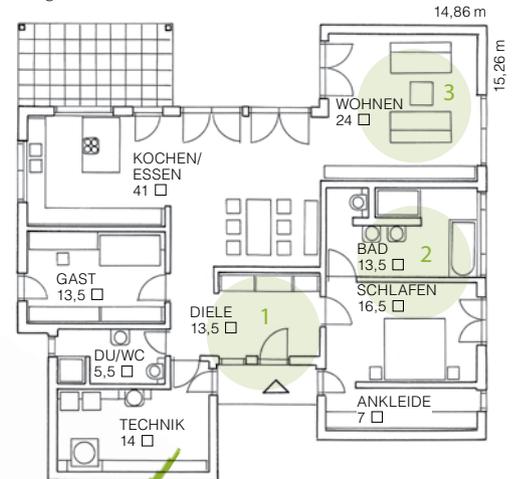
Geschosdecke: keine Angabe, da Flachdach

Dach: (von oben) 50 mm Kiesschüttung, 230 mm Flachdachdämmung mit Gefälle, Abdichtung aus 1,8 mm Kunststoffbahn mit Einlage aus Glasvlies, 240 mm Brettholzstapeldecke, 40 mm Lattung, 12,5 mm Gipskartonplatte; Flachdach; mittlerer U-Wert 0,149 W/m²K

Fenster: Kunststofffenster, Dreifach-Verglasung (U_g 0,6 W/m²K)

Technik: Luft-Wasser-Wärmepumpe, zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Fußbodenheizung, Warmwasserspeicher 300 Liter

Erdgeschoss: 148,5 m²



● **1 Diele.** Der Eingangsbereich ist mit 13,5 Quadratmetern angenehm geräumig und erschließt an zentraler Stelle alle Zonen des Hauses.

Der Technikraum hat einen zusätzlichen Zugang von außen - der bevorzugte Weg ins Haus, wenn man mit schmutzigen Schuhen ankommt.

● **2 Wohnen.** Der Wohnbereich schließt sich zwar offen an, ist aber zurückversetzt und dadurch optisch vom Ess-Kochbereich separiert. Das verleiht ihm Rückzugscharakter.

● **3 Schlafen.** Circa ein viertel der Wohnfläche ist dem Schlaftrakt vorbehalten, dem eine Ankleide und das Hauptbad zur Seite gestellt sind. Für die Gäste steht ein Dusch-WC auf der anderen Gebäudeseite zur Verfügung.





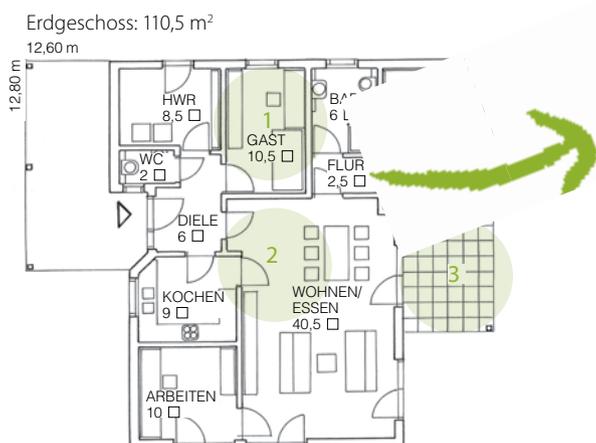
FINGERHUT Haus B 144.10

● **1 Gast.** Trotz der Kompaktheit des Entwurfs konnte noch ein kleines Gästezimmer abgezweckt werden, das sich außerdem als zusätzliches Arbeitszimmer nutzen lässt. Es wird direkt von der Diele aus betreten.

● **2 Wohnen, Essen, Kochen.** Während Wohnen und Essen eine Einheit bilden, entschieden sich die Bauherren lieber für eine abgetrennte Küche. Dann kann man auch mal was liegen lassen.

● **3 Terrasse.** Im Winkel zwischen Schlafzimmer und Wohnen/Essen befindet sich eine verglaste Terrasse. Sie ist von beiden Bereichen über Türen zugänglich und fast rund ums Jahr nutzbar.

Der kleine Flur vor dem Schlafzimmer wirkt wie ein Puffer zum Wohnbereich und schützt die Privatsphäre.



Außenwand: (von außen) Putz, 100 mm Holzweichfaserdämmplatte, 180 mm Holzverbundkonstruktion mit Mineralfaserdämmung, 13 mm Holzwerkstoffplatte, Dampfbremse, 12,5 mm Gipskartonplatte. Gesamtwandstärke ca. 31,5 cm; mittlerer U-Wert 0,136 W/m²K

Decke über Erdgeschoss: (von oben) 240 mm Deckenbalken mit 240 mm Wärmedämmung, Dampfbremse, 21 mm Unterkonstruktion (Lattung), 12,5 mm Gipsbauplatte

Dach: (von oben) Tondachziegel, je 30 mm Konter-/Traglattung, diffusionsoffene Unterspannbahn, 240 mm Dachbalken, Dampfbremse, 21 mm Lattung, 12,5 mm Gipsbauplatte; Walmdach, 24 Grad, Dachüberstände: Traufe 43 cm; mittlerer U-Wert 0,172 W/m²K

Fenster: Kunststofffenster, Dreifach-Verglasung (U_g 0,5 W/m²K)

Technik: Luft-Wasser-Wärmepumpe, Fußbodenheizung, thermische Solaranlage, Warmwasserspeicher 300 Liter



TECHNISCHE DATEN UND IM PREIS ENTHALTENER SERVICE



**BITTERMANN & WEISS
HAUS AALEN**



**FINGERHAUS
HAUS KOMFORTAB. WOHNEN**



**FINGERHUT
HAUS B 1W44.10**



**LUXHAUS
BUNGALOW WALMDACH 167**

KONSTRUKTION & TECHNIK

SERVICELEISTUNGEN

Effizienzstandard	55 ⁶⁾	nein	55 ⁸⁾	55 ⁶⁾
Jahresheizwärmebedarf in kWh/m ² a ¹⁾	41,42	48,50	56,86	51,59
Endenergiebedarf in kWh/m ² a ³⁾	19,2	18,1	34,0	19,7
Primärenergiebedarf tatsächlich in kWh/m ² a ⁵⁾	49,9	47,1	65,1	51,3
Wohnfläche in m ²	148,5 m ²	223 m ²	110,5 m ²	156 m ²
Lieferbereich	300 km	D, Lux, CH sowie auf Anfrage	Deutschland, Luxemburg sowie auf Anfrage	D, A,CH, Mallorca, angrenzende Länder auf Anfrage
Festpreisgarantie	15 Monate	15 Monate	12 Monate	12 Monate
Kellerbau	durch Vertragspartner	eigene Kellerfertigung	durch Vertragspartner	durch Vertragspartner
Abwicklung Bauantrag	ja, exklusive Gebühren	ja, exklusive Gebühren	ja, inklusive Gebühren	ja, exklusive Gebühren
Luftdichtigkeit (Blower-Door-Test)	ja	ja	ja	ja
Qualitätsprüfung beim Bau durch	firmeneigene Bauleiter	firmeneigene Bauleiter	firmeneigene Bauleiter und QDF ⁹⁾	firmeneigene Bauleiter
Gewährleistung auf Konstruktion/ übrige Bauteile	30/5	30/5	30/5	30/5
kostenloser Kundendienst	5 Jahre	5 Jahre	ja, innerhalb der Gewährleistung	5 Jahre
Preis	ab Oberkante Bodenplatte 312 145 Euro inkl. Extras (Brettstapeldecke, Terrassenüberdach. etc.), gedämmte Bodenplatte 39011 Euro	ab Oberkante Bodenplatte 450 000 Euro fast fertig (ohne Tapeten, Malerarbeiten und Bodenbeläge)	ab Oberkante Bodenplatte schlüsselfertig 235 900 Euro	334 000 Euro inkl. kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage, Basispreis ohne Extras 322 000 Euro, jeweils ab Oberkante Bodenplatte

1) Je kleiner der Heizwärmebedarf, desto geringer sind die voraussichtlichen Heizkosten.

2) Der spezifische Transmissionswärmeverlust (Wärmestrom durch die Außenbauteile) ist als Temperaturdifferenz in Grad Kelvin pro Quadratmeter angegeben. Er kennzeichnet die Güte der Gebäudehülle bzgl. ihrer Wärmedämmeigenschaft: je niedriger der Transmissionswärmeverlust des Gebäudes ist, desto besser.

3) Endenergie bezeichnet den jährlichen ermittelten Brennstoffbedarf im Verhältnis zur beheizten Wohnfläche.

4) Das Referenzhausverfahren ist nach EnEV vorgeschrieben: Für die Einstufung des Objektes wird ein Gebäude herangezogen, das dem Haus in Geometrie, Fläche und Ausrichtung gleicht. Darum hat jedes Gebäude einen individuellen Höchstwert des zulässigen Primärenergiebedarfs.

5) Energiebedarf für Heizung und Warmwasser. Er umfasst zusätzlich die Energiemenge, die zur Gewinnung, Umwandlung und Verteilung benötigt wird. In der EnEV sind einzuhaltende Obergrenzen festgelegt. Berechnung des Effizienzstandards auf Basis: 6) EnEV 2009 7) EnEV 2014 8) EnEV ab 2016 9) Qualitätsgemeinschaft Deutscher Fertigbau

MODERN: Klare Linien und Farben

Dieser Entwurf ist ein typischer Vertreter geradliniger kubischer Bauhausarchitektur und hält diesen Stil mit der passenden Einrichtung auch im Innern durch. Der Grundriss ist ebenfalls sehr klar gegliedert mit einer zentralen Diele, von der aus sich alle übrigen Zonen im Gebäude erschließen. Der Essbereich ist mit extra Raumhöhe versehen, sodass er besonders großzügig erscheint.

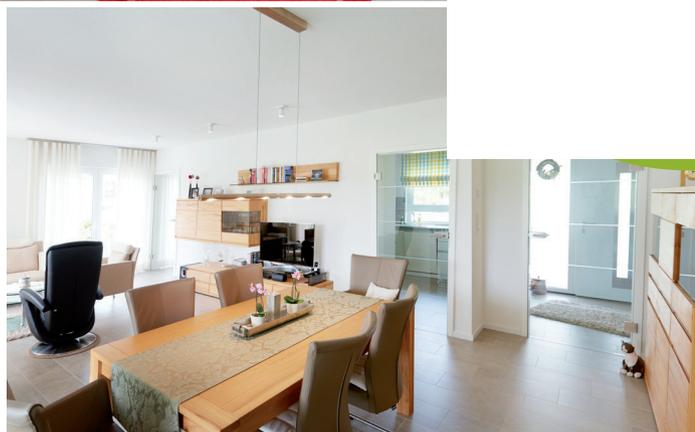
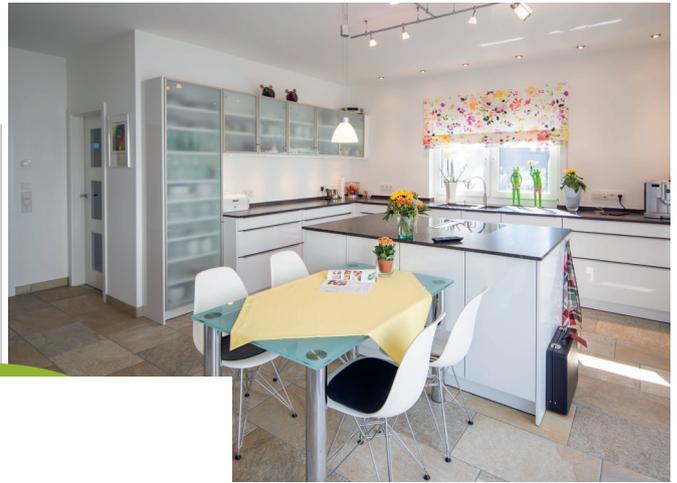
Bittermann & Weiss • 97950 Gerchsheim • Tel. 09344/9209-0
www.fertighausscout.de/bittermannweiss



AUSBAUFÄHIG: Reserve unterm Dach

Viel Platz und noch mehr in der Hinterhand bietet dieser geräumige Bungalow. Zusätzlich zu den über 220 Quadratmetern Wohnfläche im Erdgeschoss stellt der Keller reichlich Stauraum zur Verfügung und unterm Dach schlummert Ausbaupotenzial, das über eine schmale Treppe im Schlaftrakt erschlossen wird.

Fingerhaus • 35066 Frankenberg • Tel. 06451/504-0
www.fertighausscout.de/fingerhaus



KOMPAKT: Genug für zwei

Unter unseren Vergleichshäusern ist dieses mit circa 110 Quadratmetern das kleinste. Das Raumprogramm ist ganz auf die Bedürfnisse eines Ehepaars in der zweiten Lebenshälfte ausgerichtet. Kinderzimmer sind nicht vorgesehen, dafür ein Gäste- und ein Arbeitszimmer. Im Bad wurde auf eine Wanne verzichtet und stattdessen lieber eine bodengleiche Ganzglasdusche eingebaut.

Fingerhut Haus • 57520 Neunkhausen • Tel. 02661/9564-0
www.fertighausscout.de/fingerhut

GESCHÜTZT: Rund ums Atrium

Ein Atriumhaus im weiteren Sinne haben sich diese Bauherren geschaffen. Es gibt zwar keinen innen liegenden Hof, aber eine auf drei Seiten umschlossene Terrasse, die von Garage, Technikraum, Wohnbereich und überdachtetem Außenraum umfassen wird. Das verleiht diesem Areal einen sehr behüteten Charakter und erzeugt eine intensive Verbindung mit dem Innenraum.

Luxhaus. • 91166 Georgensgmünd • Tel. 09172/692-0
www.luxhaus.de